



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

ENTWICKLUNG DES ARBEITSMARKTS IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Vortrag beim Deutscher Arbeitsgerichtsverband -
4. Landestagung Mecklenburg-Vorpommern:
Sozialpartnerschaft und Tarifbindung
Schwerin, 04.04.2019

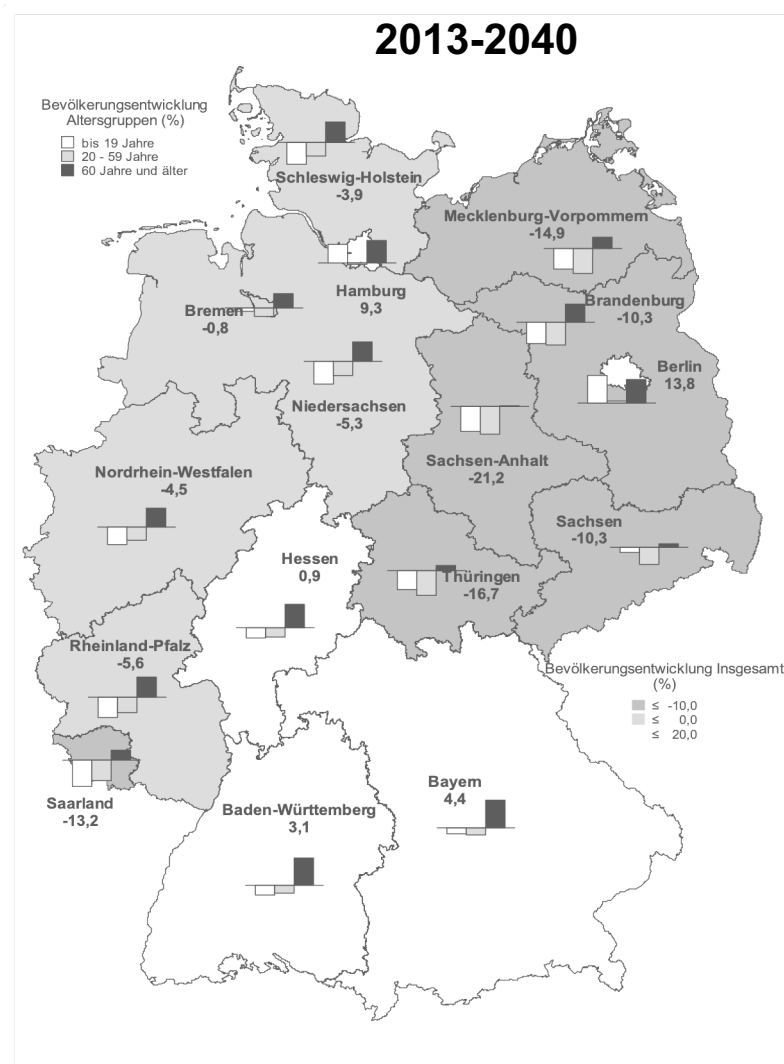
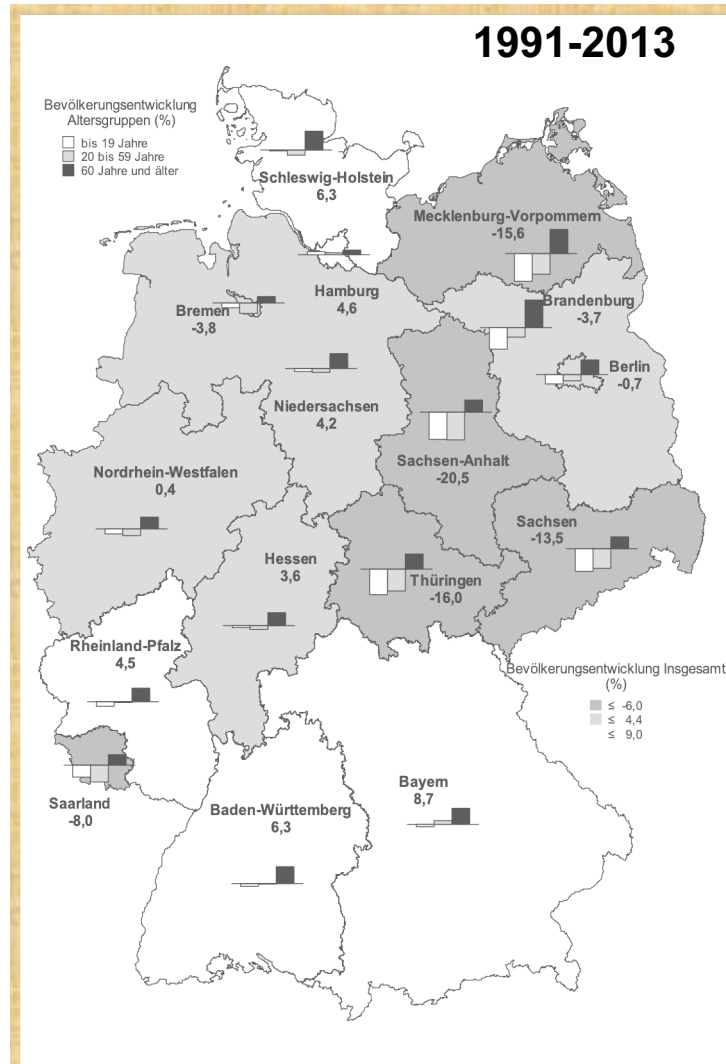


ÜBERSICHT

- Demografie und Erwerbsbeteiligung
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Löhne und Lohnungleichheit
- Tarifbindung
- Leistungsbezug in der Grundsicherung

DEMOGRAFIE UND ERWERBSBETEILIGUNG

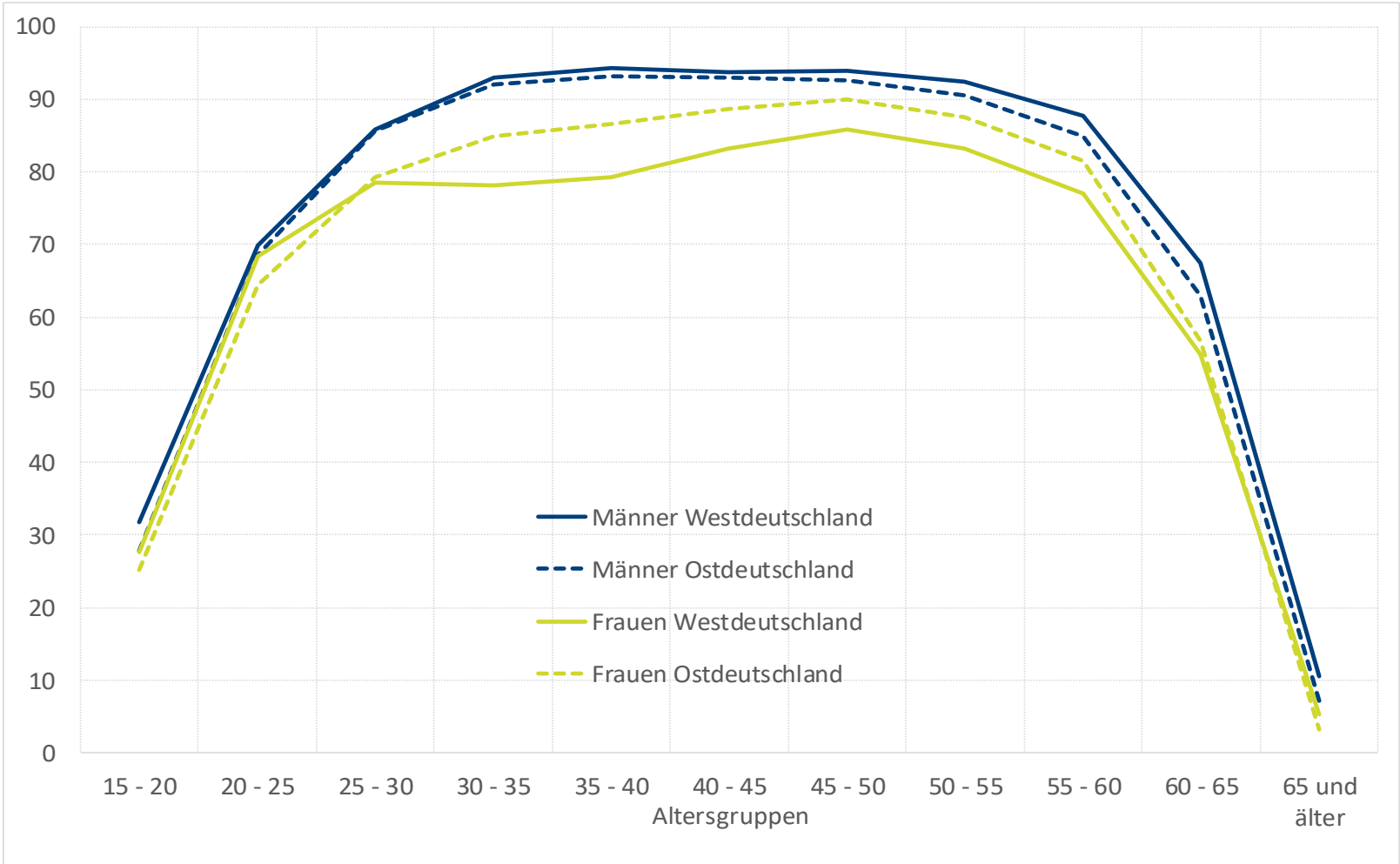
ENTWICKLUNG VON BEVÖLKERUNG UND ALTERSSTRUKTUR UNGÜNSTIG FÜR DEN OSTEN (AUSNAHME BERLIN)



	1991-2013	2013-2040
MV	-15,8	-14,9
ST	-20,5	-21,2
BB	-3,7	-10,3
TH	-16,0	-16,7
SN	-13,5	-10,3
BE	-0,7	+13,8
HH	+4,6	+9,3
NI	+4,2	-5,3
SL	-8,0	-13,2
NW	+0,4	-4,5
BW	+6,3	+3,1
BY	+8,7	+4,4

FRAUEN IM OSTEN IM LEBENSVERLAUF HÄUFIGER ERWERBSTÄTIG – BEI DEN MÄNNERN WENIG UNTERSCHIEDE

Altersspezifische Erwerbsquoten nach Landesteil und Geschlecht 2017 in Prozent

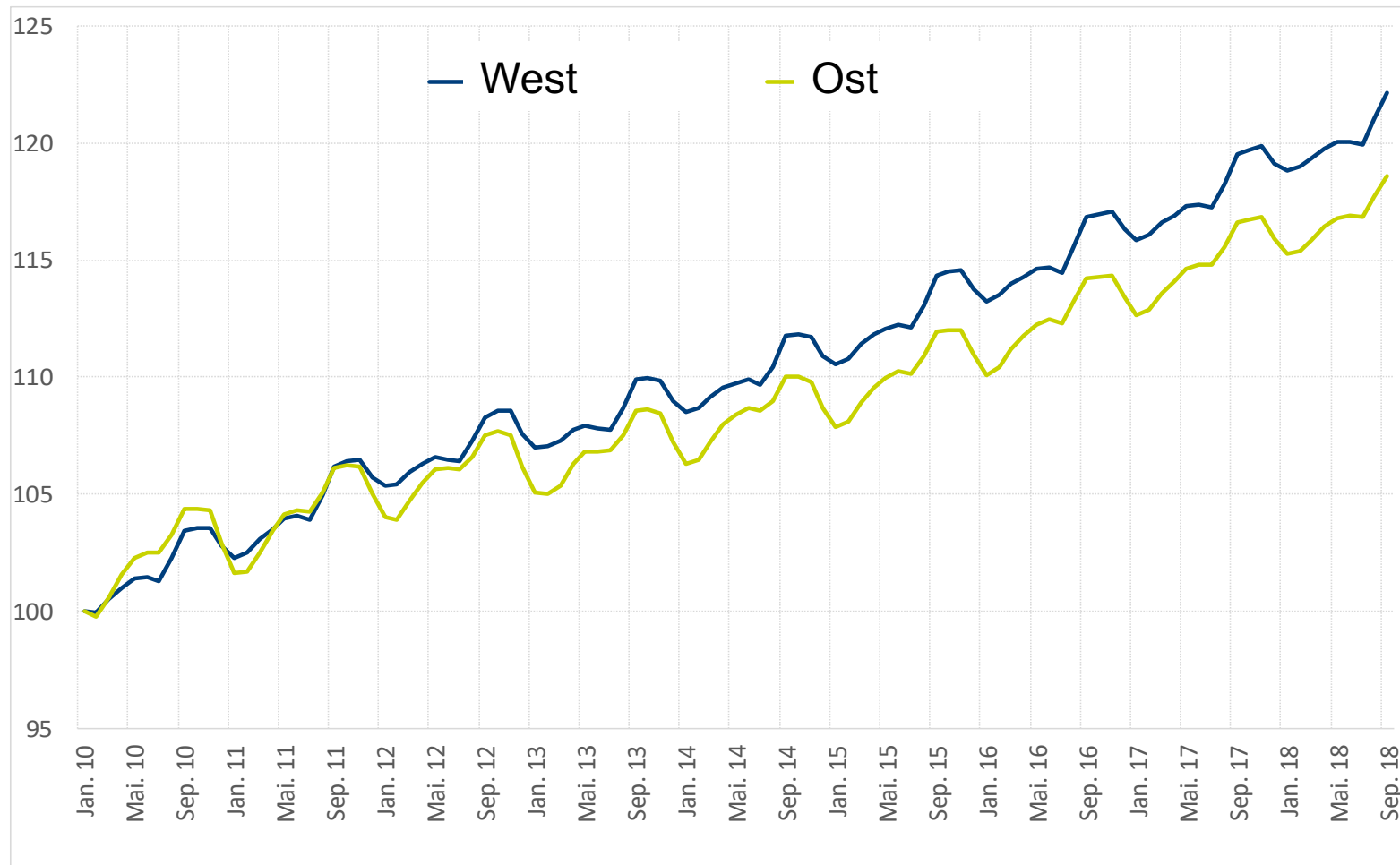


Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IAB.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT

SV-BESCHÄFTIGUNG IN BEIDEN LANDESTEILEN MIT POSITIVEM TREND, IM OSTEN ETWAS SCHWÄCHER

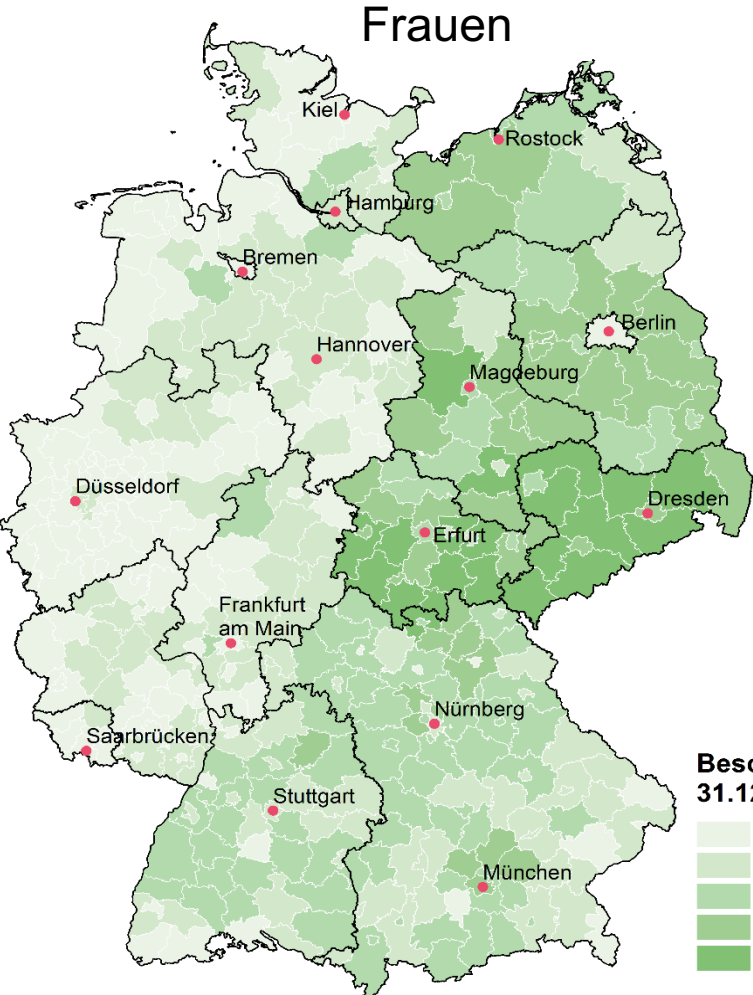
Index der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Monatswerte, Januar 2010 = 100



BESCHÄFTIGTENQUOTEN DER FRAUEN IM OSTEN HÖHER, DIE DER MÄNNER LEICHT NIEDRIGER ALS IM WESTEN

Beschäftigungsquoten 2017 in Prozent nach Region und Geschlecht

D: 56,4%
Ost: 60,7%
West: 55,4%

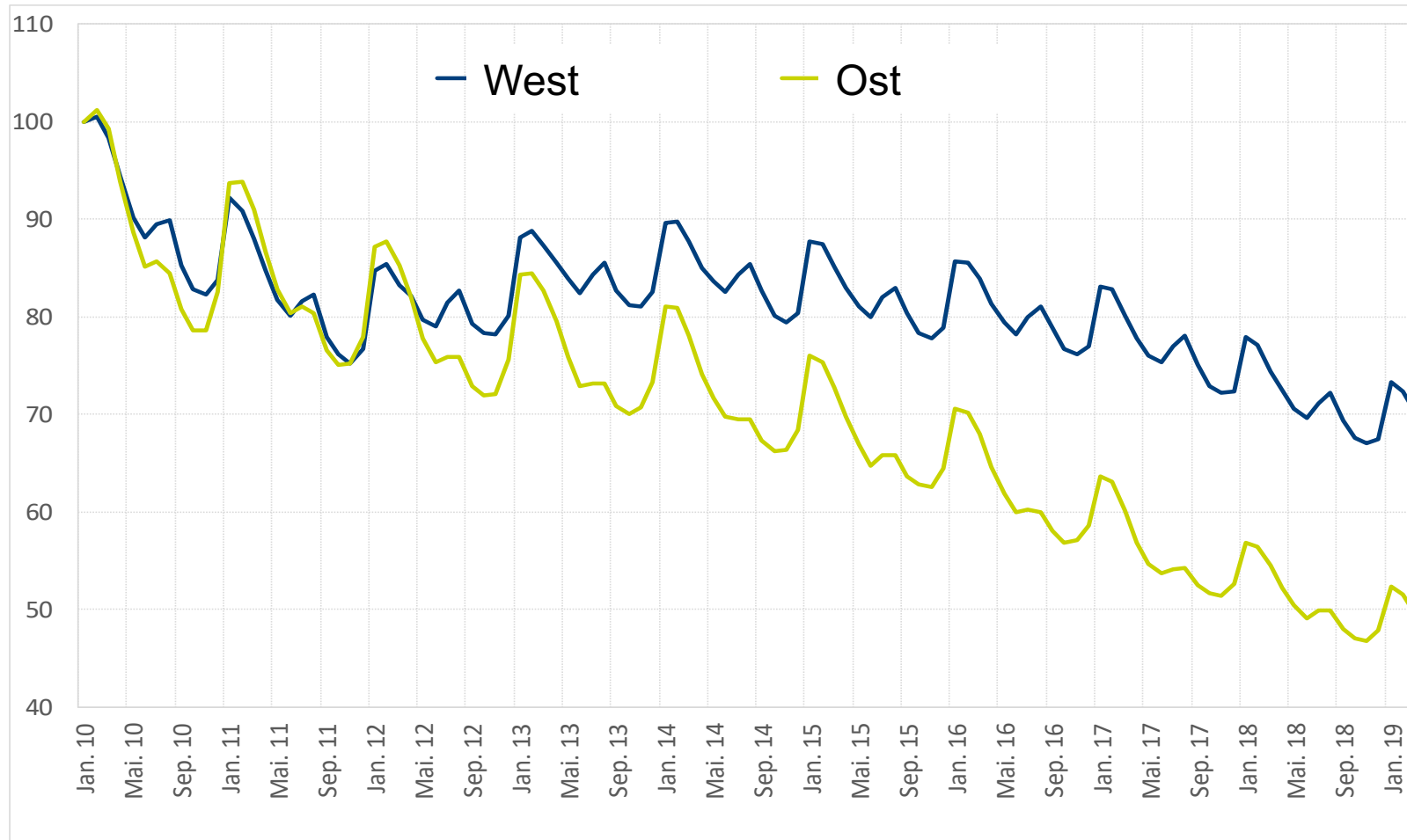


D: 62,6%
Ost: 60,6%
West: 63,0%



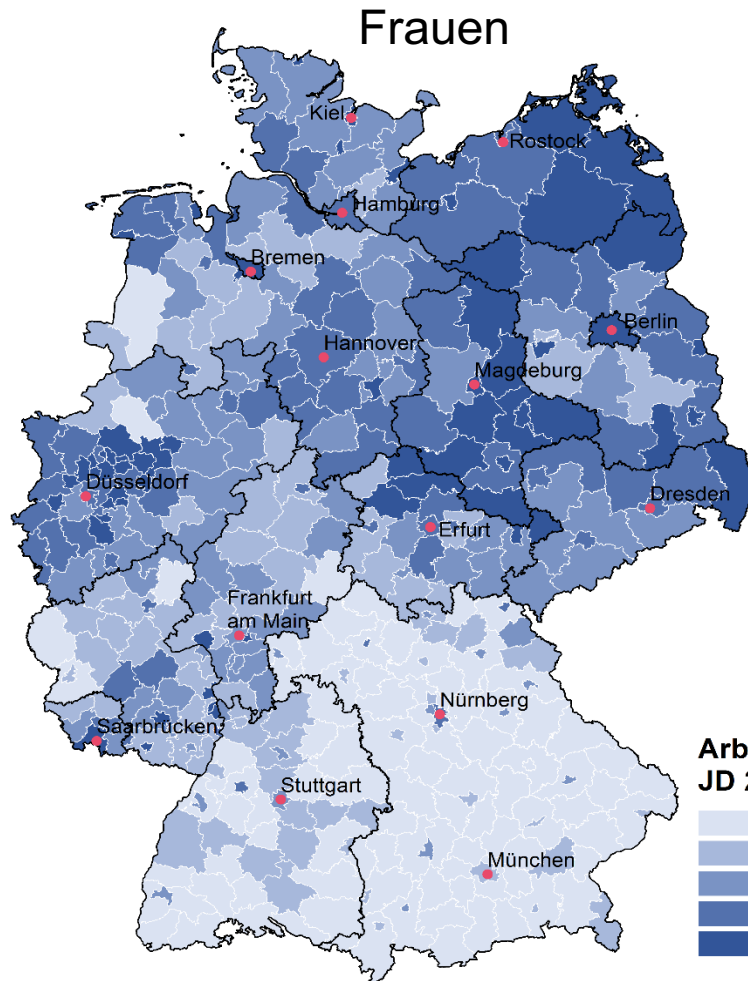
DEUTLICHER RÜCKGANG DER ARBEITSLOSIGKEIT, IM OSTEN AUSGEPRÄGTER ALS IM WESTEN

Index der Arbeitslosen, Monatswerte, Januar 2010 = 100

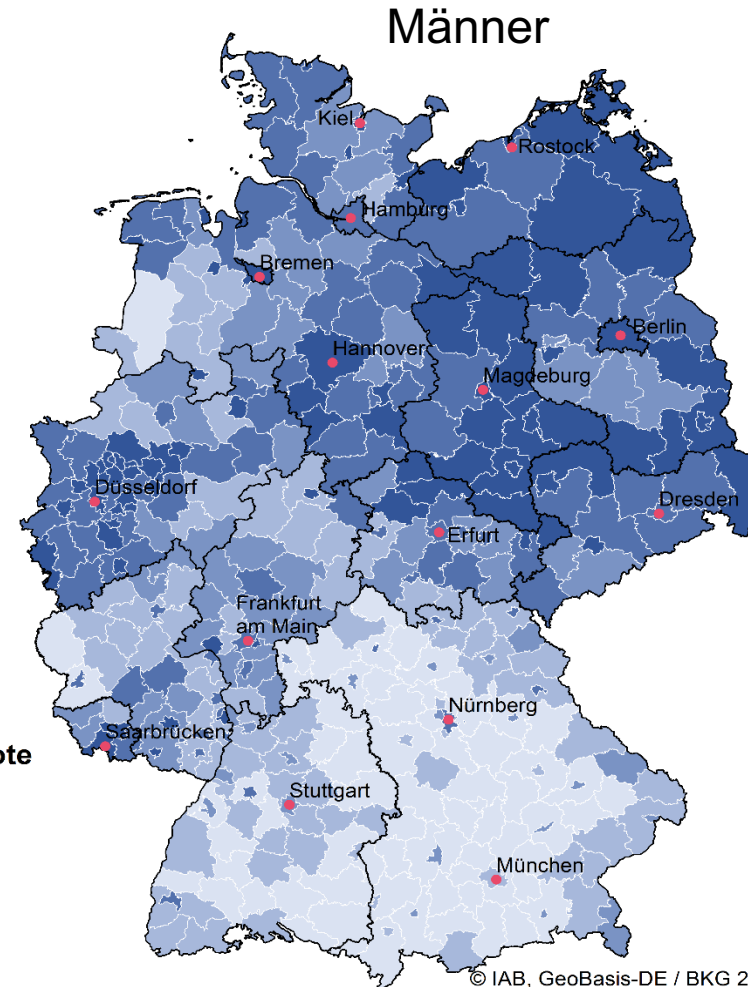


MARKANTE UNTERSCHIEDE IN DER REGIONALEN ARBEITSLOSIGKEIT

D: 5,0%
Ost: 6,4%
West: 4,6%



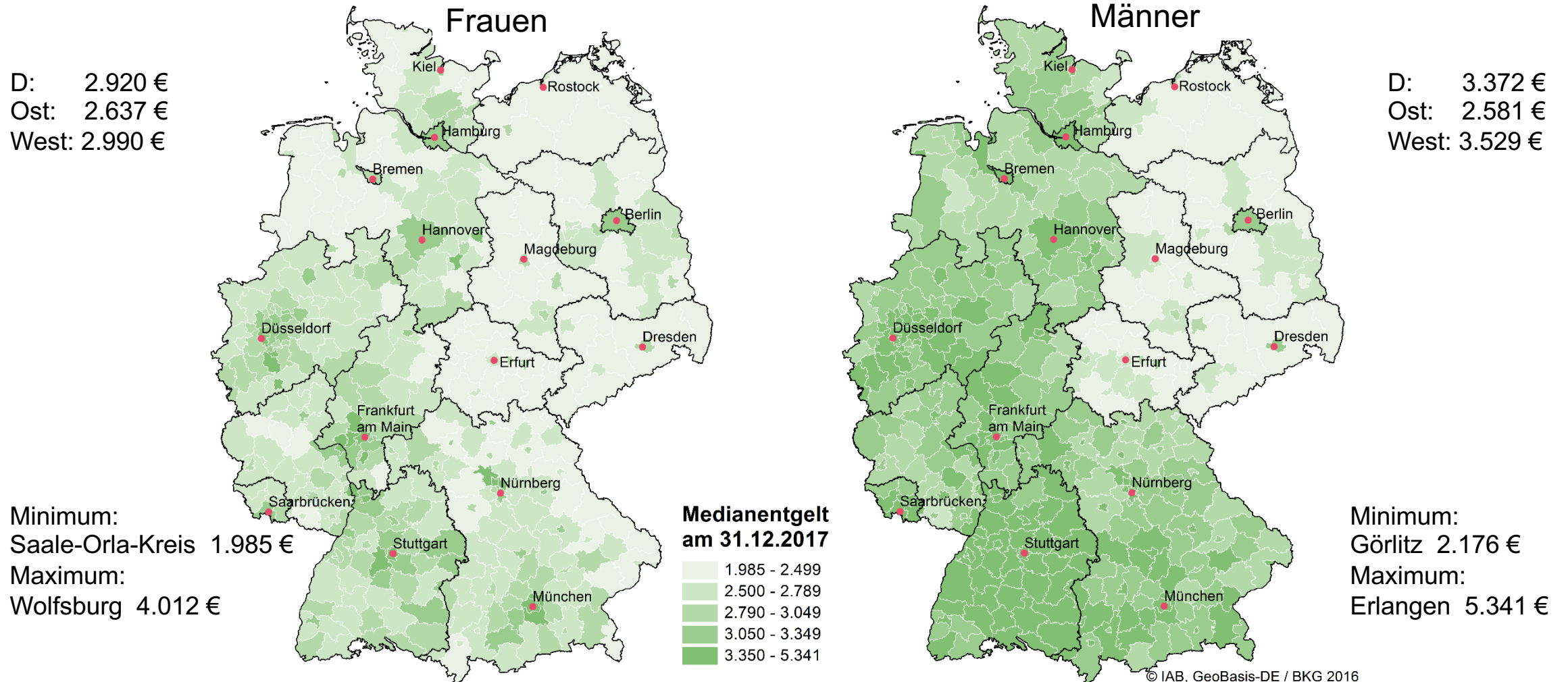
D: 5,4%
Ost: 7,3%
West: 5,0%



© IAB, GeoBasis-DE / BKG 2016

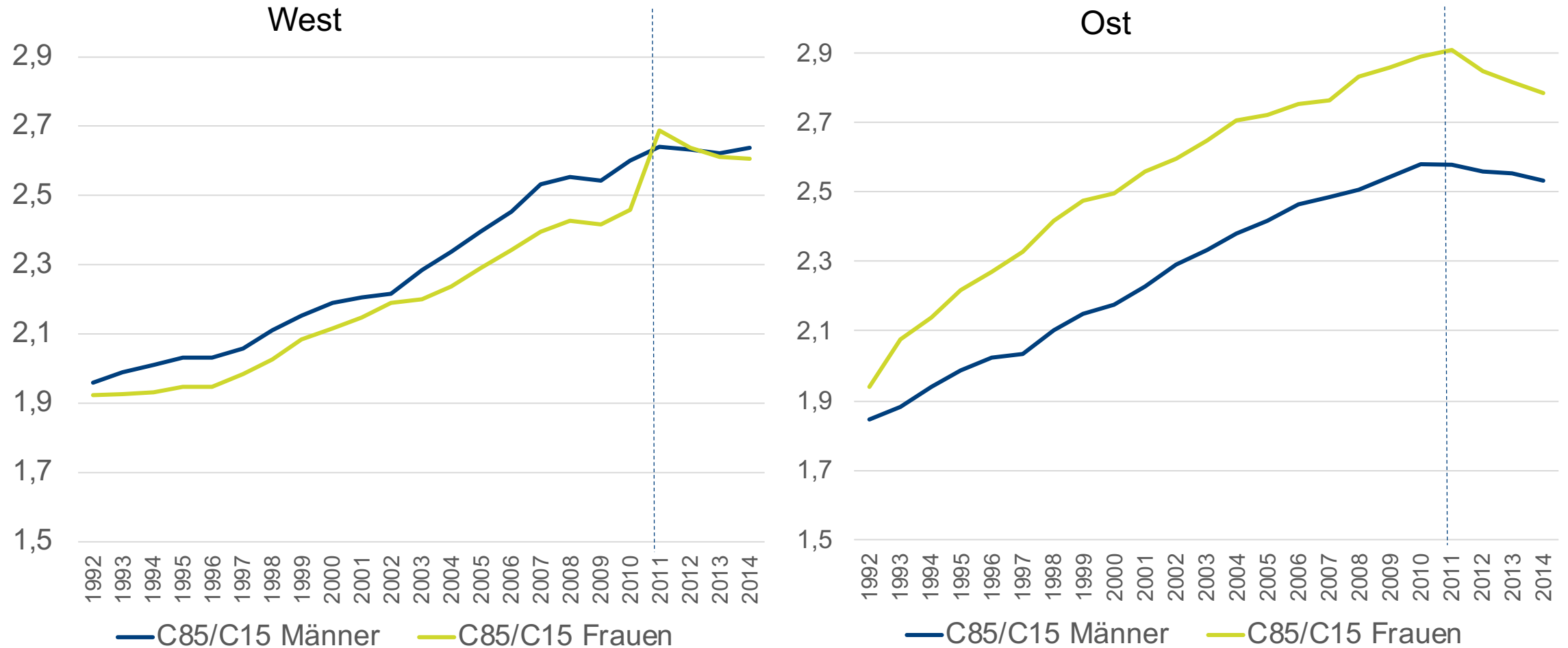
LÖHNE UND LOHNUNGLEICHHEIT

OST/ WEST-UNTERSCHIEDE IN DEN MITTLEREN ENTGELTEN BEI FRAUEN DEUTLICH NIEDRIGER ALS BEI MÄNNERN



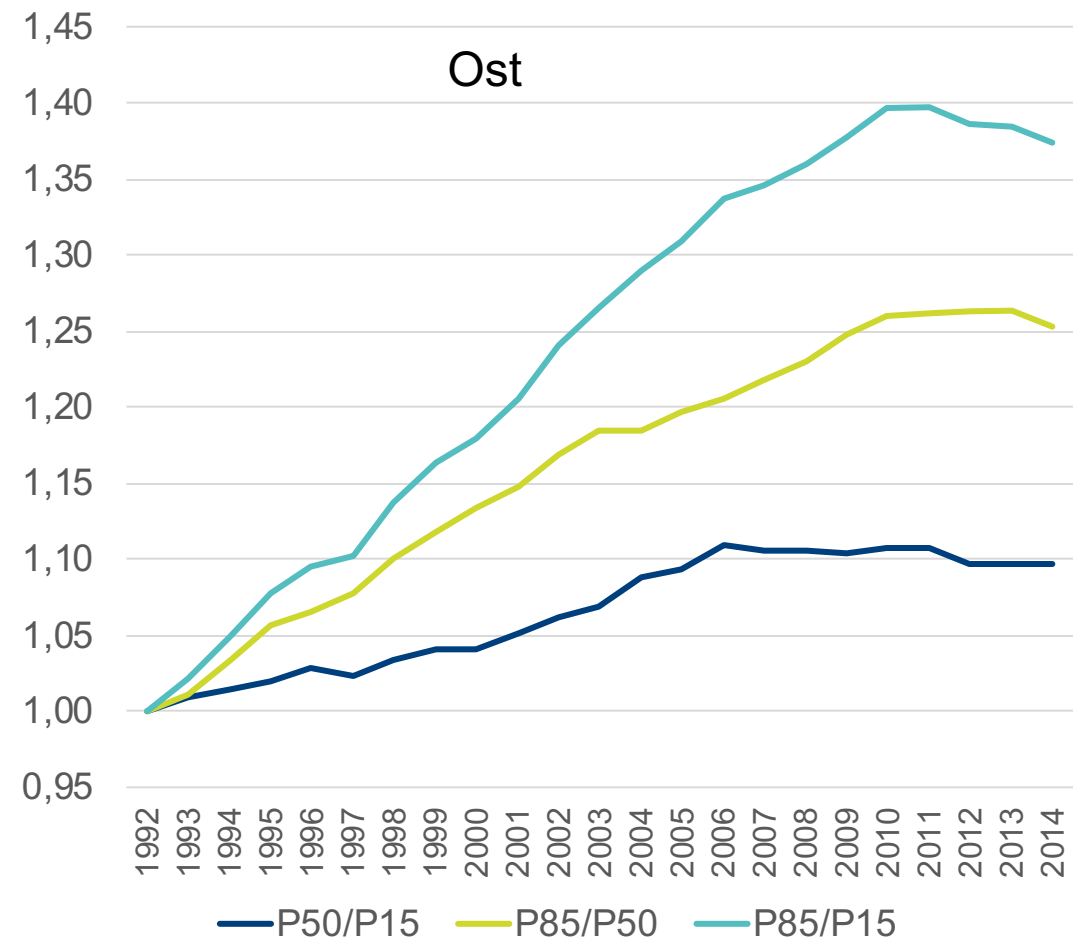
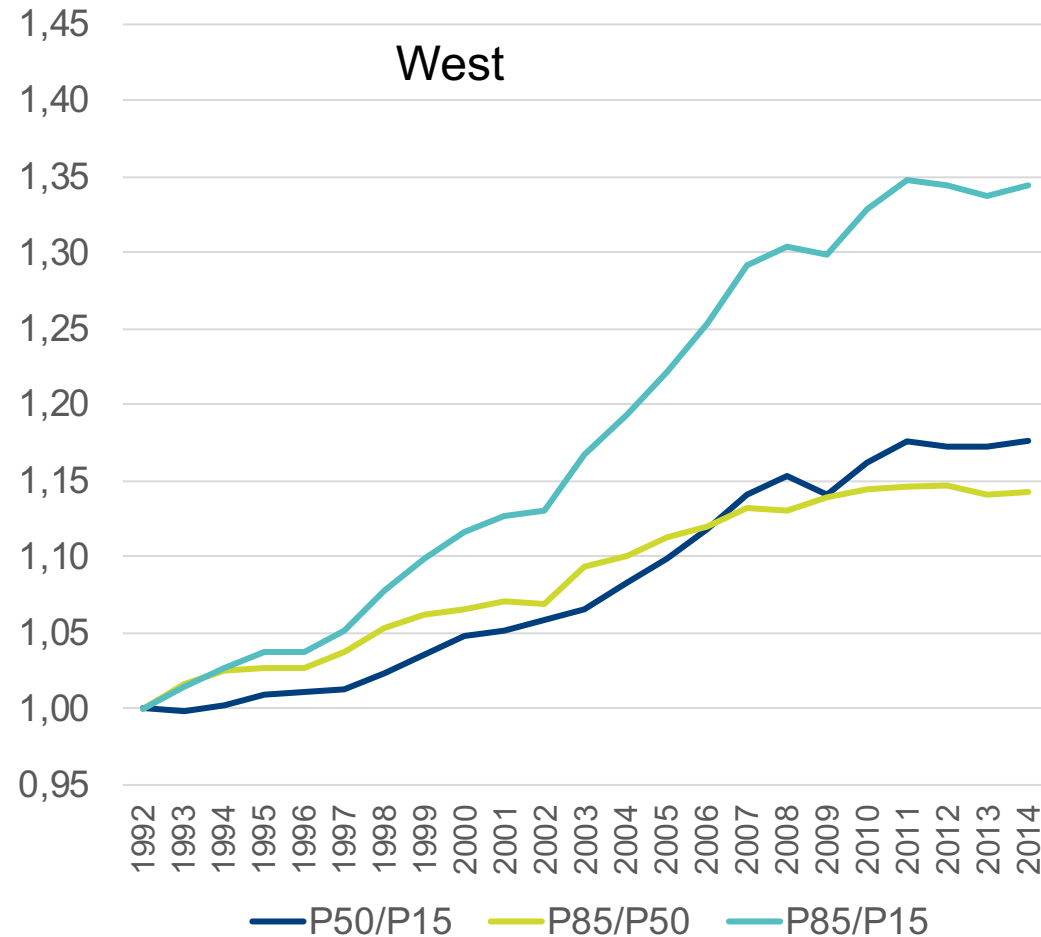
Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB.

ANSTIEG DER LOHNUNGLEICHHEIT IN BEIDEN LANDESTEILEN, LOHNSPREIZUNG BEI DEN FRAUEN IM OSTEN HÖHER

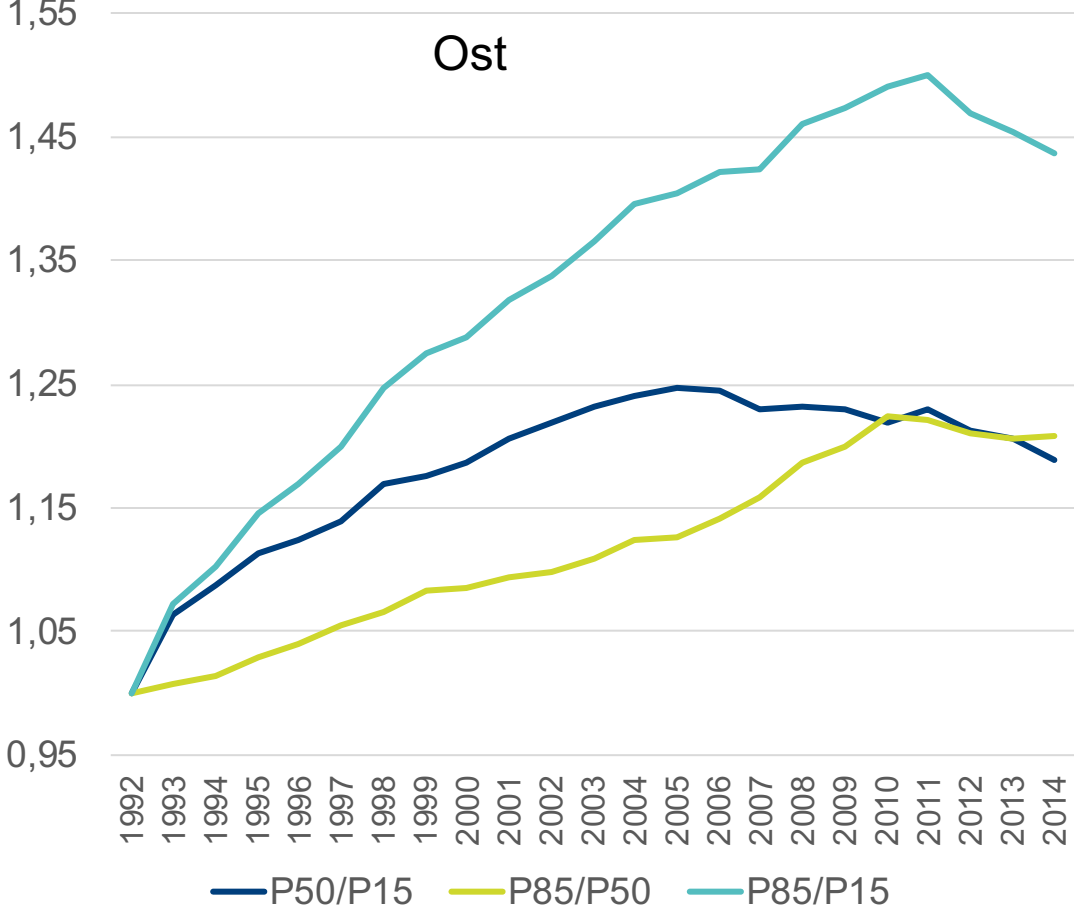
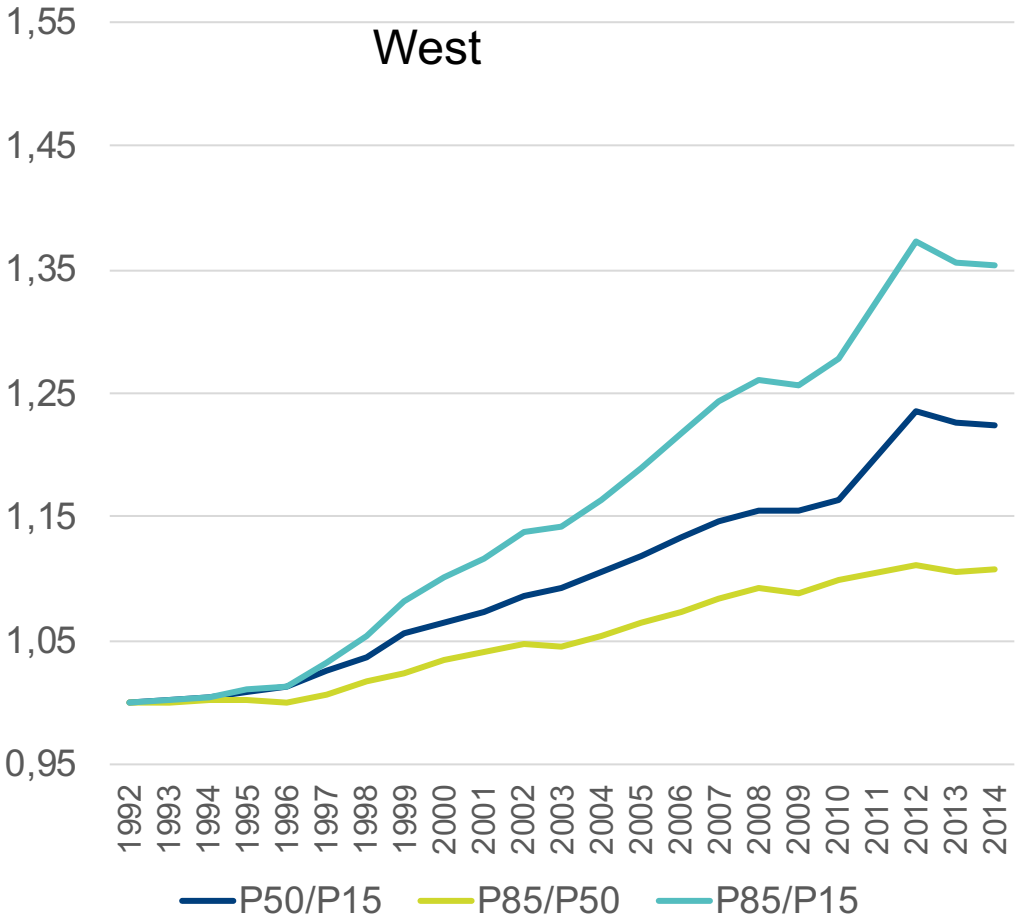


Verhältnis des 85. zum 15. Perzentil für Vollzeitbeschäftigte; Datenquelle: IEB; eigene Berechnungen; die gestrichelte Linie bezeichnet eine Veränderung in der Erfassung der Teilzeitbeschäftigung, um die statistisch korrigiert wurde (siehe Möller 2016).

LOHNSPREIZUNG BEI DEN MÄNNERN STEIGT IM OBEREN UND UNTEREN BEREICH, IM OSTEN STÄRKER IM OBEREN



LOHNSPREIZUNG BEI DEN FRAUEN IM OSTEN AUSGEPRÄGTER, IM UNTEREN BEREICH NACH STARKEM ANSTIEG RÜCKKLÄUFIG

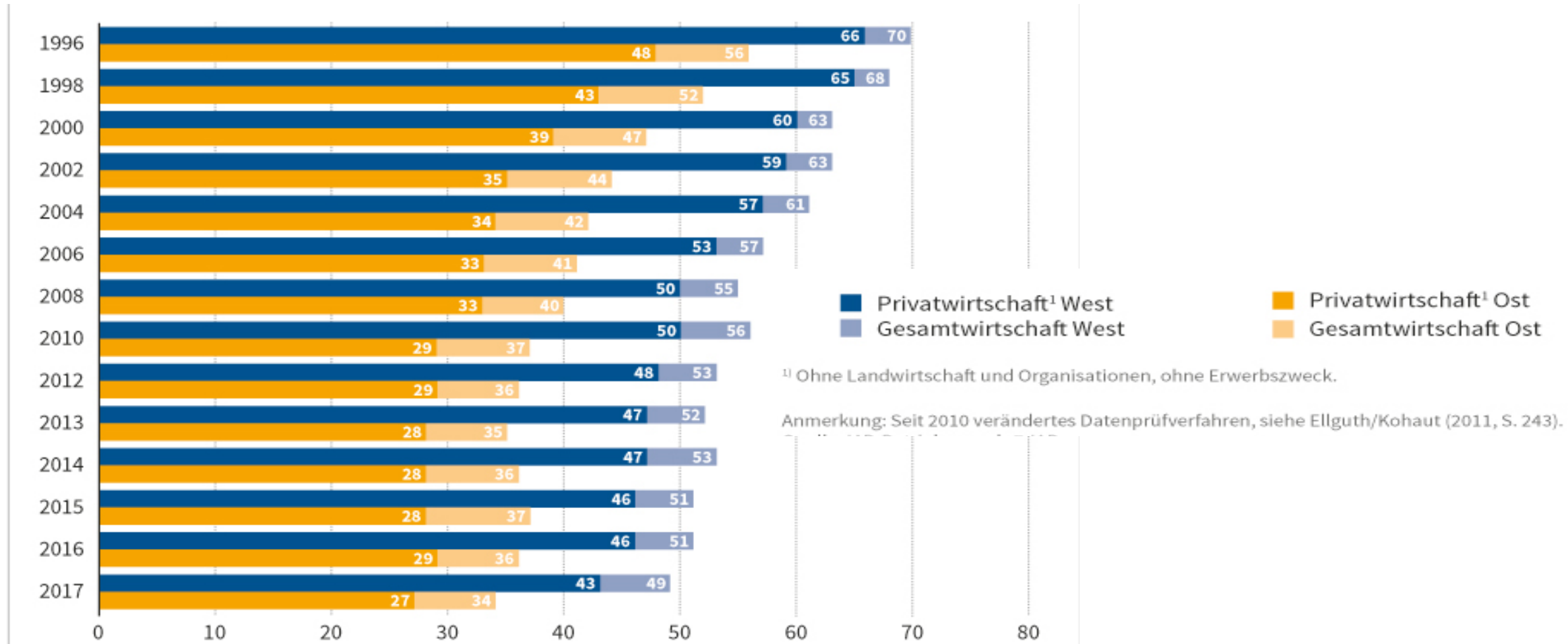


Perzentilverhältnisse für vollzeitbeschäftigte Frauen; Datenquelle: IEB; eigene Berechnungen; die gestrichelte Linie bezeichnet eine Veränderung in der Erfassung der Teilzeitbeschäftigung, um die statistisch korrigiert wurde (siehe Möller 2016).

TARIFBINDUNG

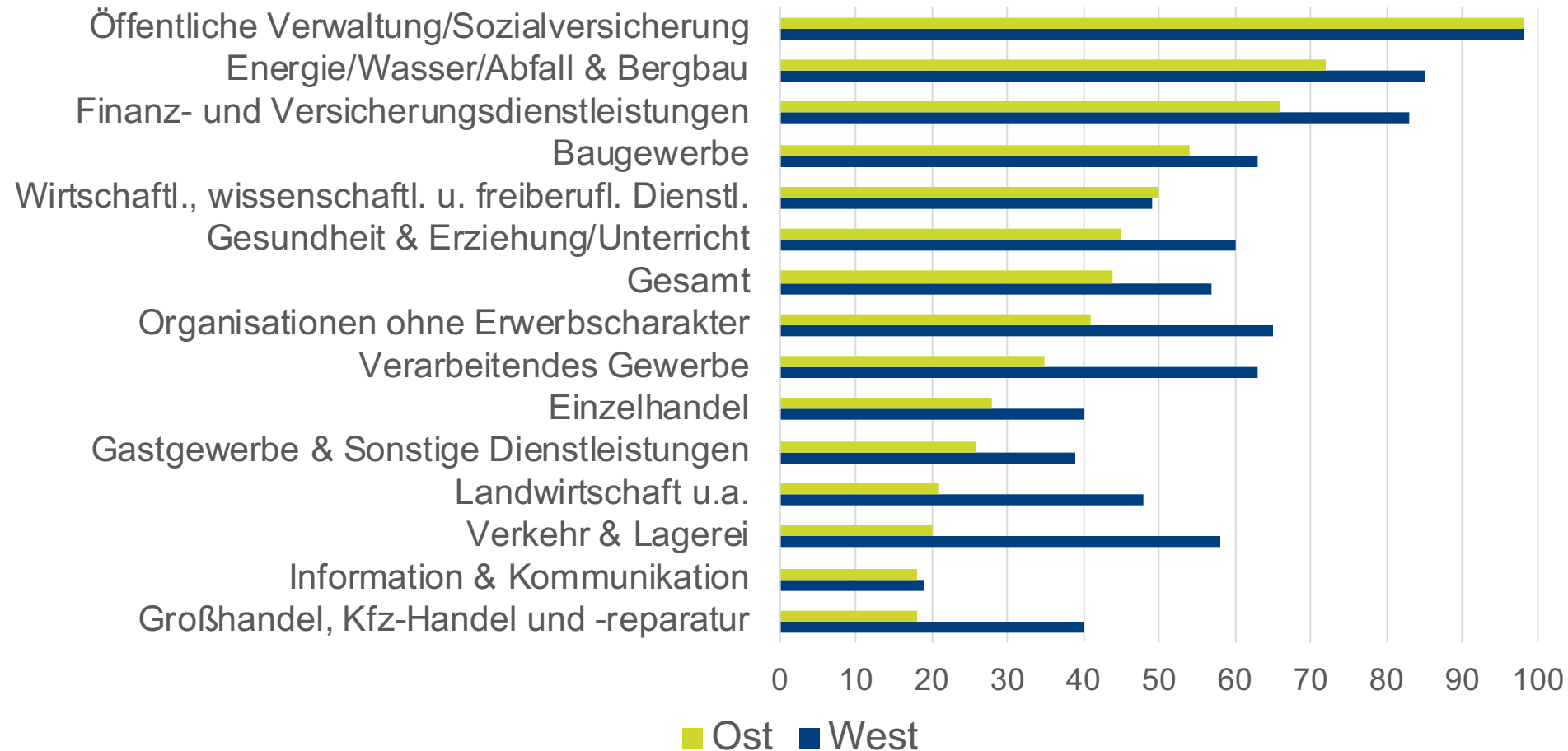
FLÄCHENTARIFBINDUNG IM SINKFLUG – WEITERHIN STARKE OST-WEST UNTERSCHIEDE

Flächentarifbindung der Beschäftigten 1996-2017 in Prozent nach Landesteil (Privat- und Gesamtwirtschaft)



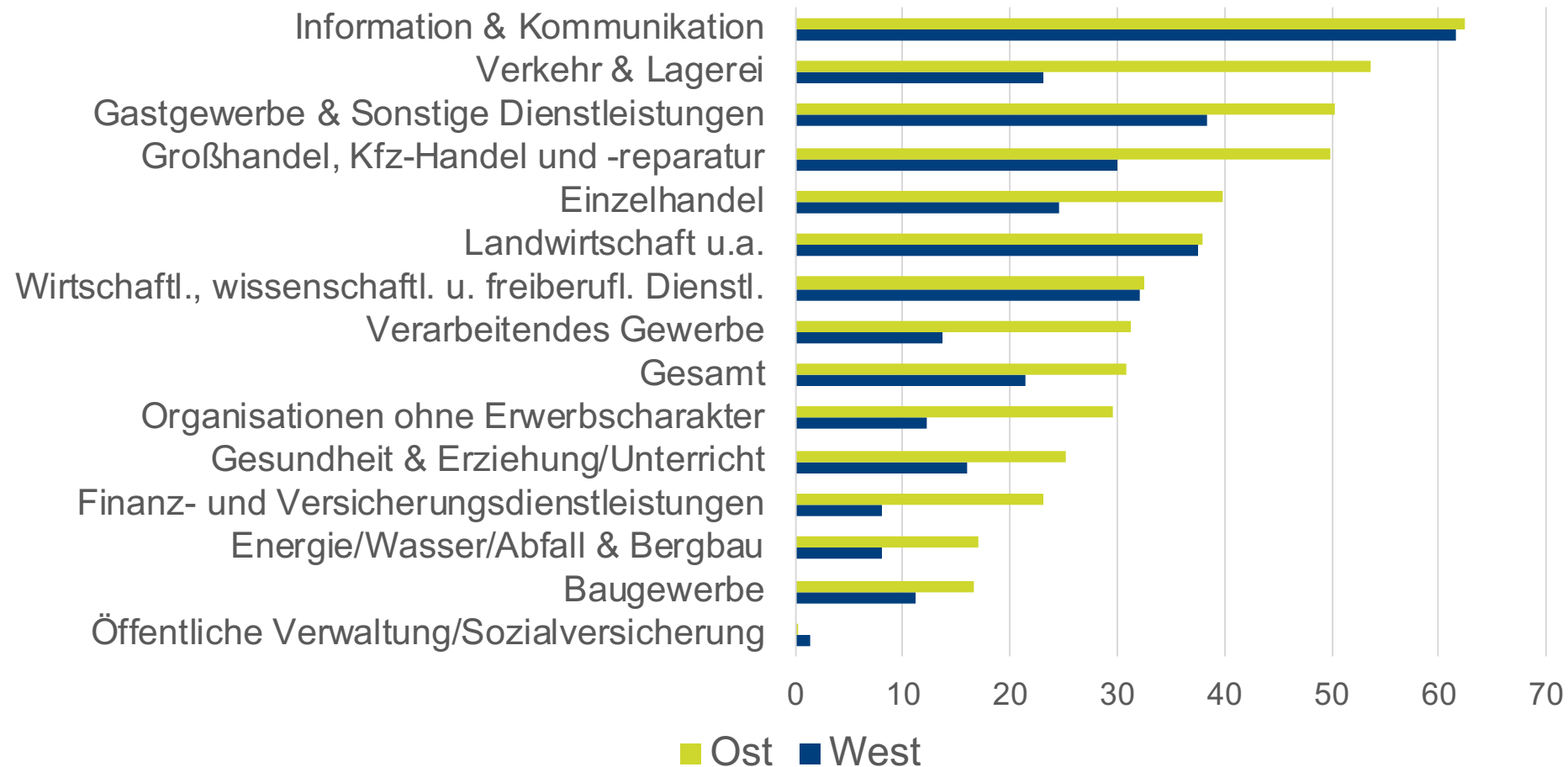
TARIFBINDUNG VARIIERT NACH BRANCHE – MARKANTE OST/ WEST UNTERSCHIEDE Z.B. IN DER LOGISTIK ODER IM VERARBEITENDEN. GEWERBE

Flächen- oder Haustarifbindung der Beschäftigten 2017 nach Landesteil und Wirtschaftszweig in Prozent



IM OSTEN IN FAST ALLEN BRANCHEN MINDESTENS EIN VIERTEL DER BESCHÄFTIGTEN OHNE TARIFBINDUNG ODER TARIFORIENTIERUNG

Beschäftigte ohne Tarifbindung oder Tariforientierung 2017 nach Landesteil und Wirtschaftszweig in Prozent



IM OSTEN NOCH ETWA EIN DRITTEL DER BESCHÄFTIGTEN IN BETRIEBEN MIT BETRIEBSRAT

Beschäftigte in Betrieben mit Betriebsrat 2017 nach Landesteil in Prozent



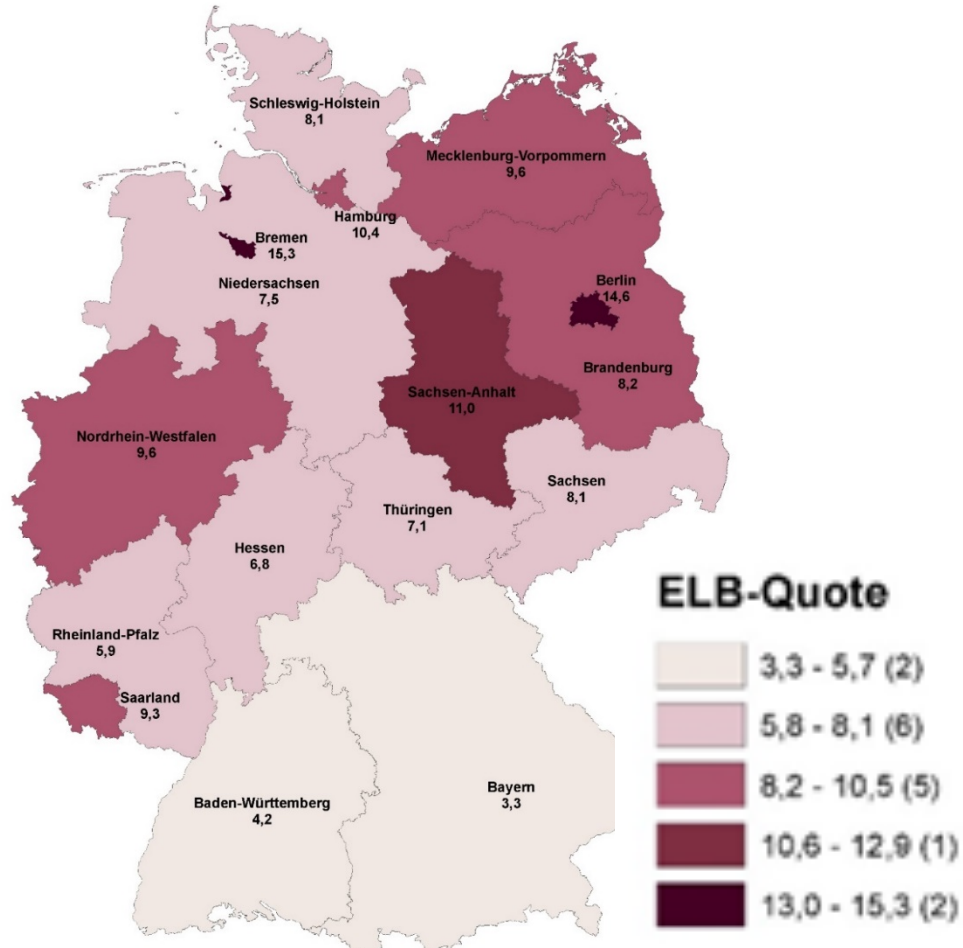
LEISTUNGSBEZUG IN DER GRUNDSICHERUNG

EINIGE FAKTEN ÜBER DIE GRUNDSICHERUNG (SGB II)

- Ca. 10 Prozent der Haushalte hilfebedürftig (insbes. Alleinerziehende)
- Drei von fünf erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) sind nicht arbeitslos (Aufstocker, in Ausbildung, Betreuung v. kleinen Kindern oder Pflege, Teilnahme an Maßnahmen sowie Erkrankungen)
- Monatliche Abgangsrate aus dem Leistungsbezug im Mittel zwischen 3 und 4 Prozent
- Etwa zwei Drittel der ELB sind Langzeitleistungsbezieher
- Knapp die Hälfte der ELB seit mindestens vier Jahren im Leistungsbezug; 60 Prozent ohne abgeschl. Ausbildung

STADTSTAATEN MIT HOHEN QUOTEN ERWERBSFÄHIGER LEISTUNGSBEZIEHER¹

Quote der erwerbsfähigen Leistungsbezieher 2019 nach Bundesland



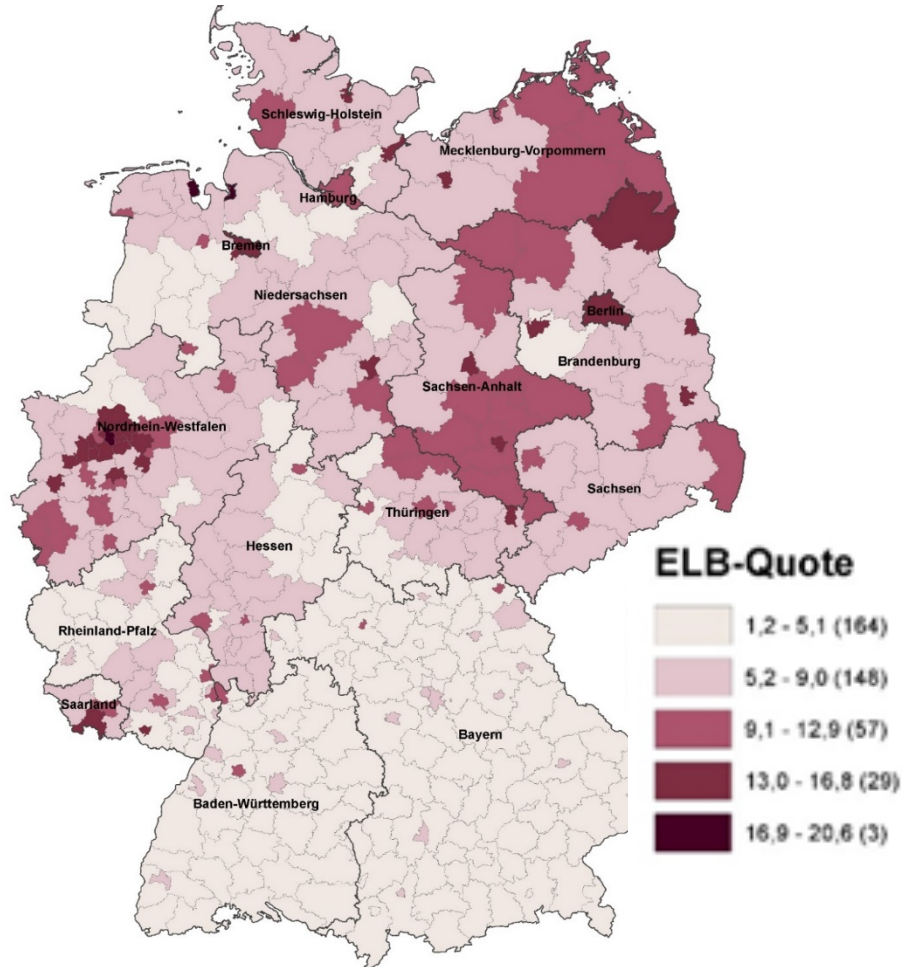
HB	15.3
BE	14.6
ST	11
HH	10.4
NW	9.8
MV	9.6
SL	9.3
BB	8.2
SH	8.1
SN	8.1
NI	7.5
TH	7.1
HE	6.8
RP	5.9
BW	4.4
BY	3.6

Quelle: Statistik d. Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Eckwerte der Grundsicherung SGB II, Nürnberg, März 2019

1) Die ELB-Quote errechnet sich aus dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bezogen auf die Wohnbevölkerung

HOHE REGIONALE STREUUNG DER QUOTEN ERWERBSFÄHIGER LEISTUNGSBEZIEHER¹

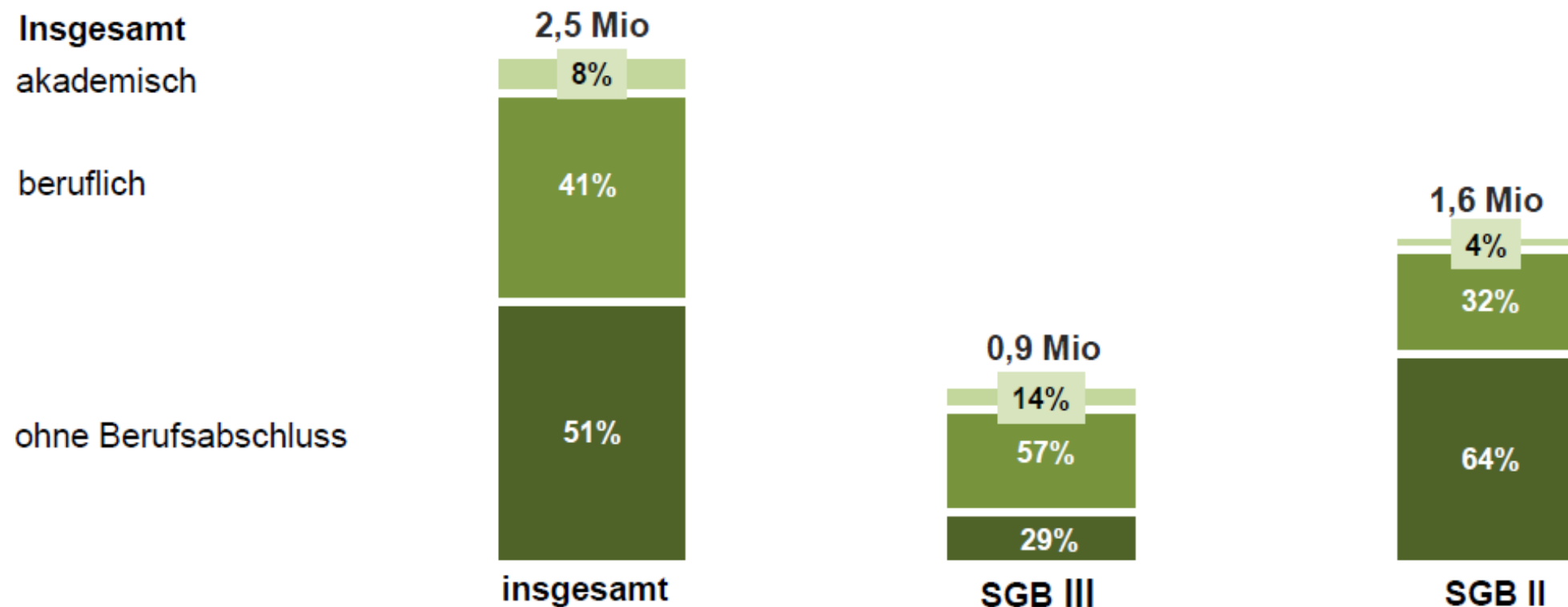
Quote der erwerbsfähigen Leistungsbezieher 2019 nach Kreisen und kreisfreien Städten



Kreis mit der niedrigsten
Quote: 1,2
Kreis mit der höchsten
Quote: 20,6

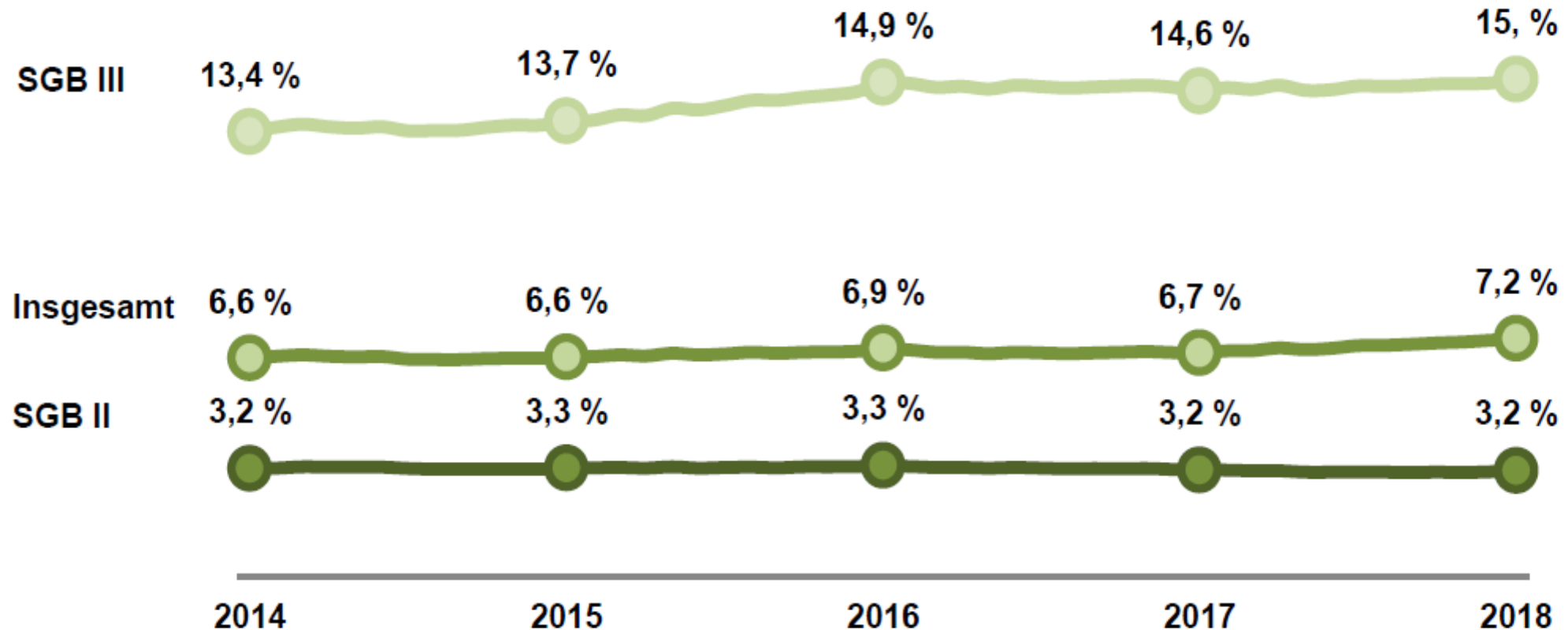
FAST ZWEI DRITTEL DER ARBEITSLOSEN IM SGB II HABEN KEINE BERUFSAUSBILDUNG

Deutschland, Arbeitslose nach Art des Berufsabschlusses und Rechtskreis, Anteil ohne keine Angabe
Berichtsmonat März 2018

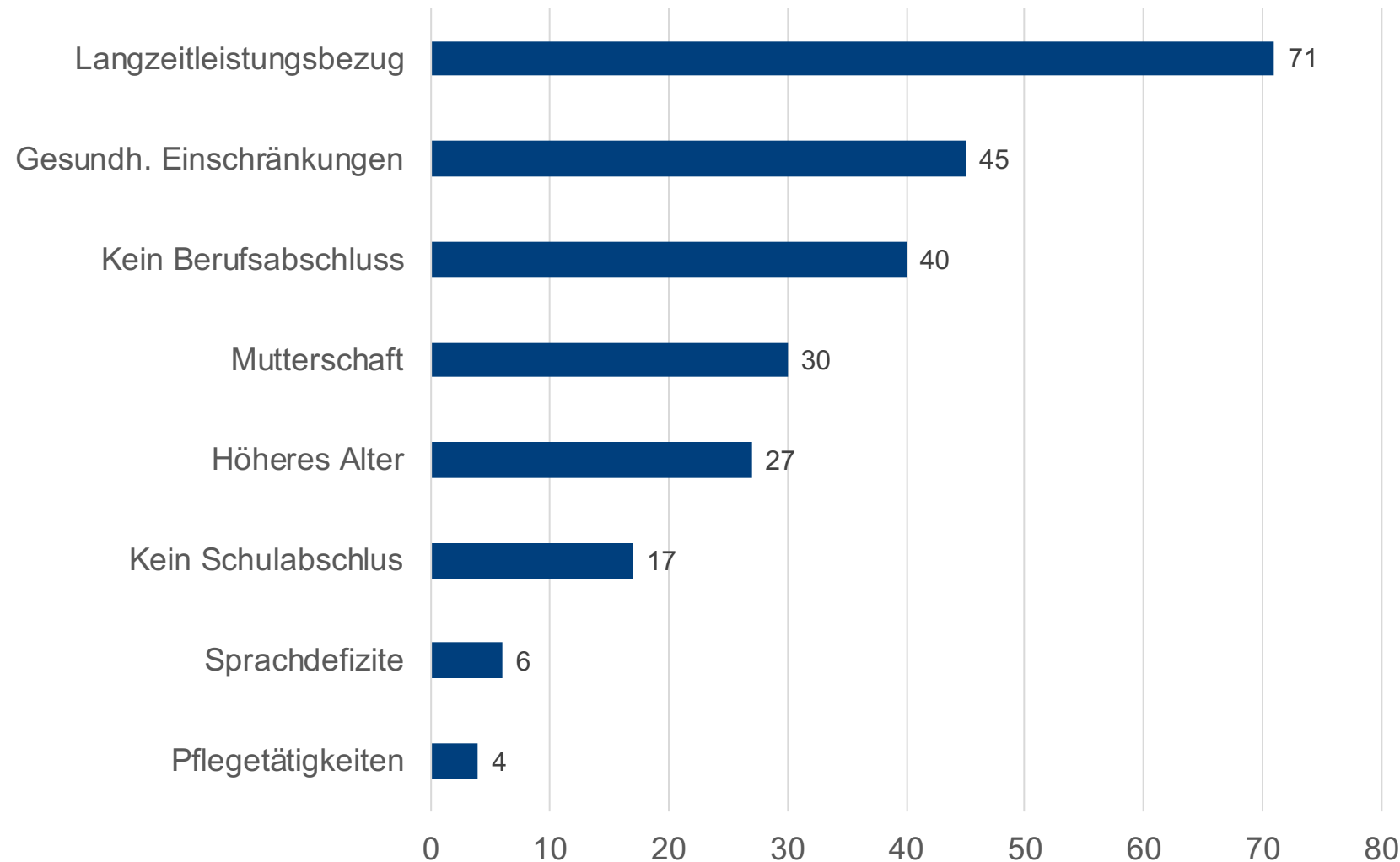


ABGANGSCHANCEN AUS ARBEITSLOSIGKEIT DER PERSONEN IM RECHTSKREIS SGB II WEITAUSS GERINGER ALS IM SGB III

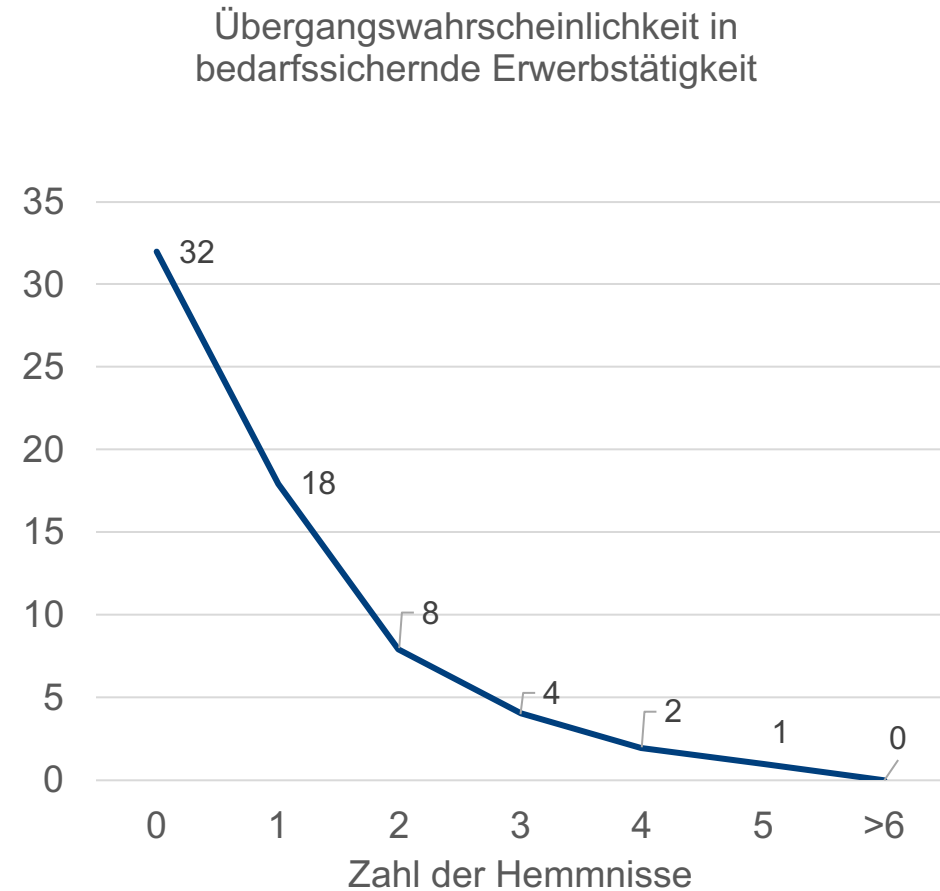
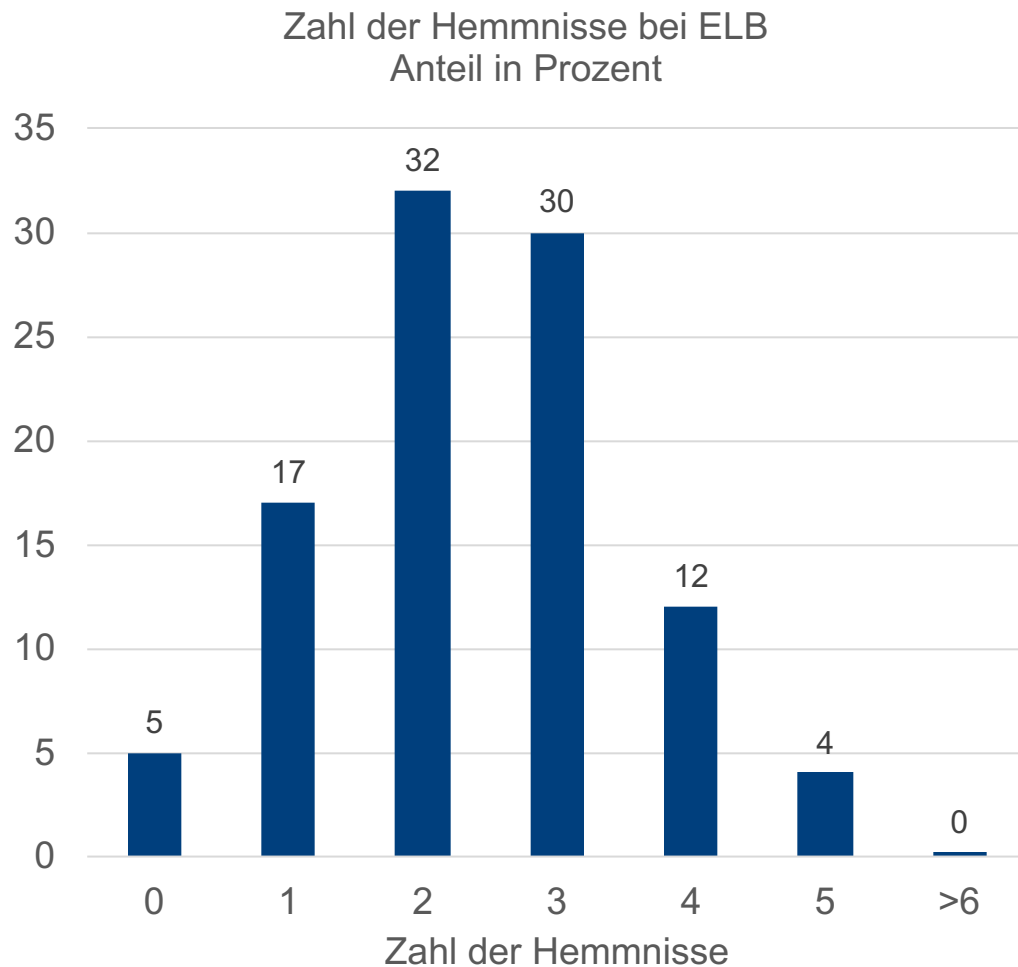
Deutschland, Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt und außer-/betriebliche Ausbildung bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen im Vormonat, gleitender Jahresdurchschnitt
Zeitreihe Februar 2014 bis Februar 2018



HÄUFIGKEIT DER HEMMNISSE FÜR DEN ÜBERGANG IN EINE BEDARFSSICHERNDE ERWERBSTÄTIGKEIT

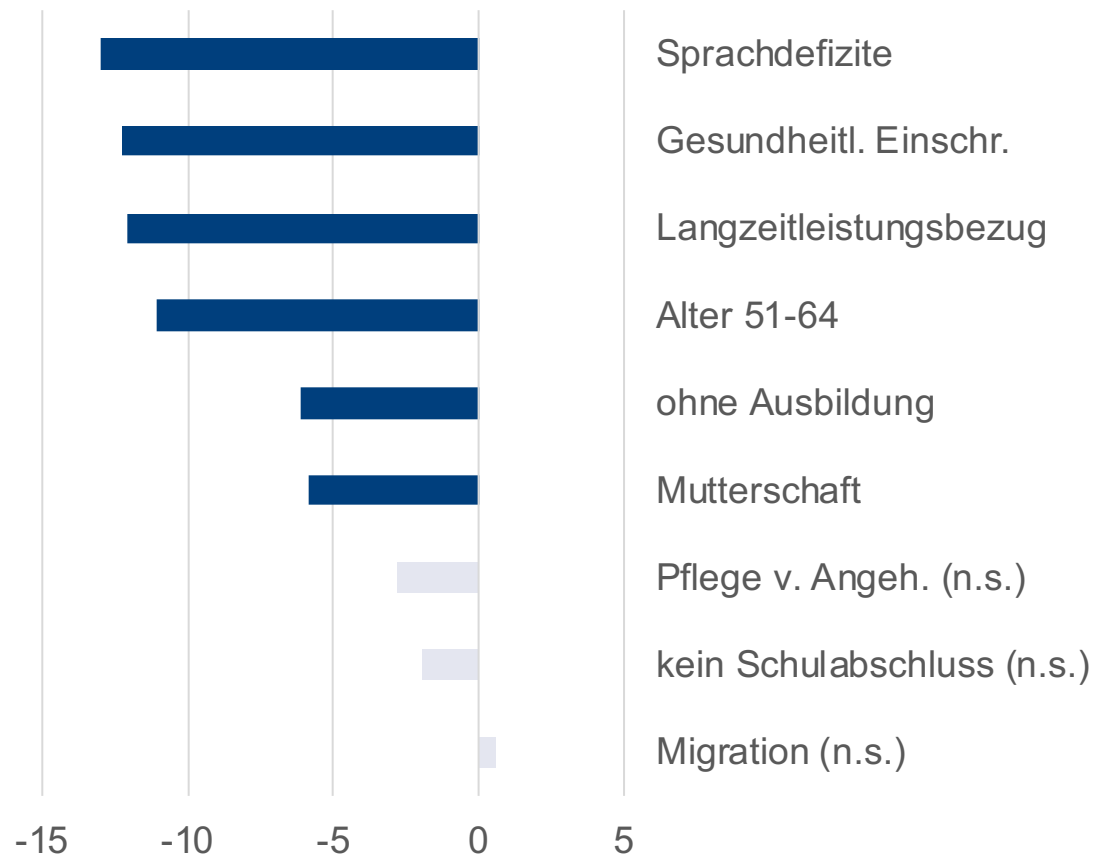


GRUNDSICHERUNGSEMPFÄNGER WEISEN MEIST MEHR ALS EIN HEMMNIS FÜR DEN ÜBERGANG IN BEDARFSSICHERNDE ERWERBSTÄTIGKEIT AUF

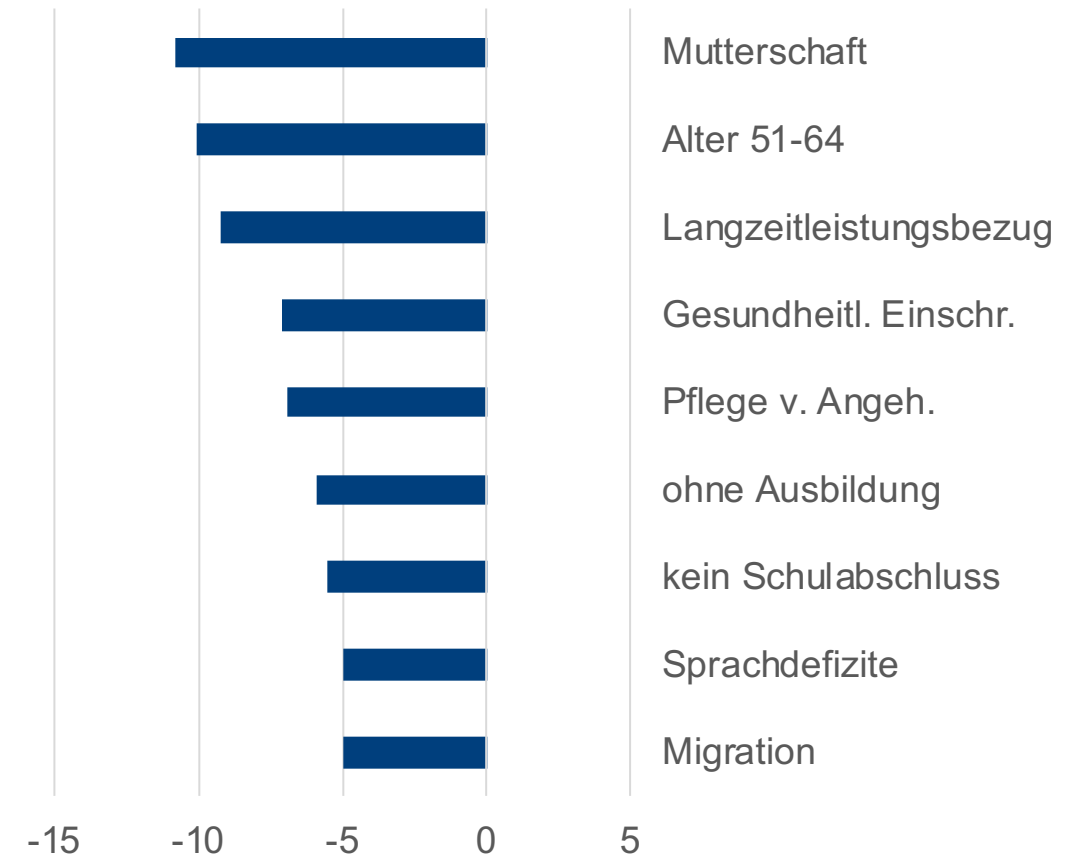


EFFEKT DER HEMMNISSE AUF ÜBERGANG AUS GRUNDSICHERUNG IN EINE BEDARFSSICHERNDE ERWERBSTÄTIGKEIT 2014 VS. 2007

2014

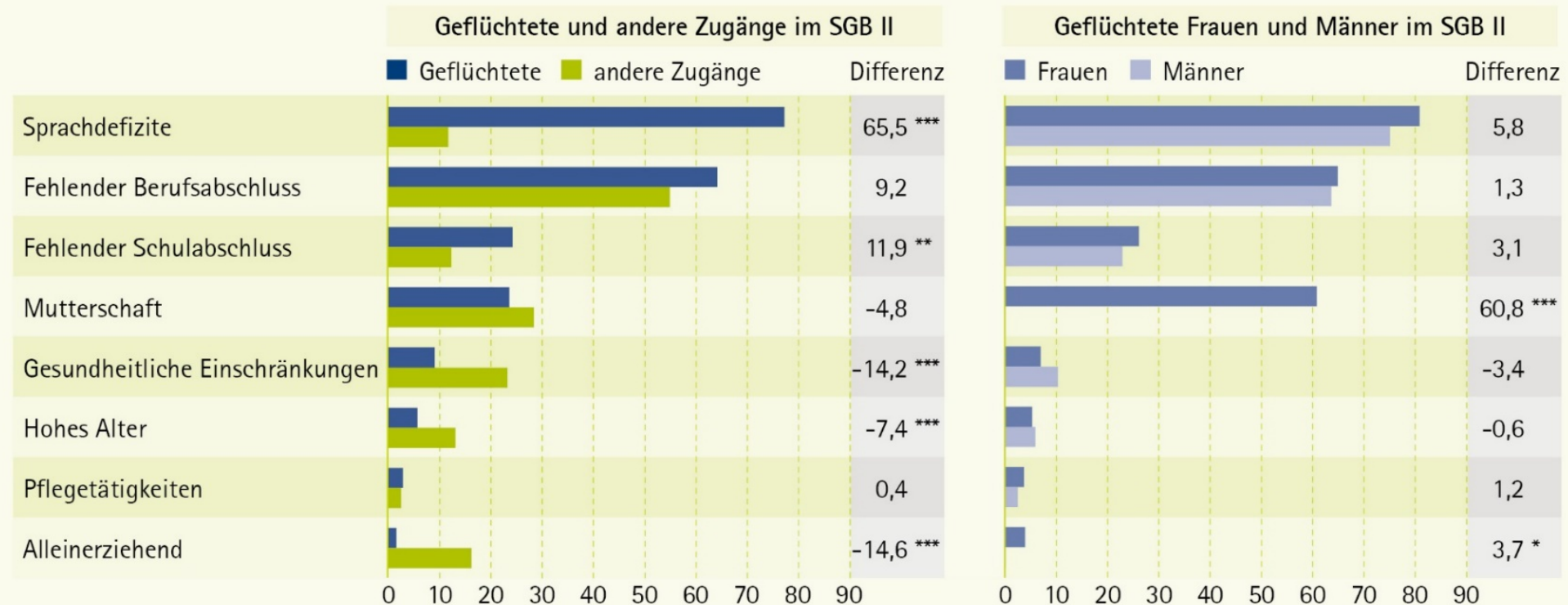


2007



ARBEITSMARKTRELEVANTE HEMMNISSE VON NEUZUGÄNGEN IN DIE GRUNDSICHERUNG: GEFLÜCHTETE VS. ANDERE ZUGÄNGE (2016)

2016, Anteile in Prozent und Differenz in Prozentpunkten



¹⁾ Die Gruppe der „Geflüchteten“ umfasst hier nur SGB-II-Neuzugänge aus Syrien und dem Irak. In der Vergleichsgruppe „Andere Zugänge“ sind neben deutschen SGB-II-Neuzugängen auch Migranten und Flüchtlinge aus den anderen Herkunftsländern enthalten.

Fallzahlen: Geflüchtete: 466-497, andere Zugänge: 450-478, geflüchtete Frauen: 172-185, geflüchtete Männer: 294-312.

Signifikanztests (t-Tests): * = $p < 0,05$; ** = $p < 0,01$; *** = $p < 0,001$.

FAZIT

FAZIT

- Licht und Schatten im Ost/ West-Vergleich
- Positiv: Konvergenz der Beschäftigungsquoten, hohe Erwerbsquoten (der Frauen); starker Abbau der Arbeitslosigkeit
- Negativ: vergleichsweise schwache Lohnentwicklung, Anstieg der Ungleichheit
- Risiken: Demographie (Alterung, Schrumpfung), verhärteter Leistungsbezug, regionale Disparitäten, Aushöhlung der Sozialpartnerschaft

KONTAKT

Joachim.Moeller@iab.de

www.iab.de